GRÜNE Hamburg · Burchardstr. 19 · 20095 Hamburg

NABU Hamburg
Klaus-Groth-Str. 21
20535 Hamburg

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Landesverband Hamburg
Lena Schwarzer
Wissenschaftliche Referentin
Landesgeschäftsstelle
Burchardstr. 19, 20095 Hamburg
Tel.: 040/ 399252 -0
wahlpruefsteine@hamburg.gruene.de

Wahlprüfsteine Bürgerschaftswahlen 2025

Hamburg, 11. Dezember 2024

1. Frage: Ist Ihre Partei dafür, die erforderlichen Mittel für eine vollständige und wirkungsvolle Umsetzung der Maßnahmen zum Erhalt und zur Stärkung der Naturqualität und der Naturquantität von „Hamburgs Grün erhalten" bereitzustellen (in der Drucksache 21/16980 2019 von der Bürgerschaft beschlossen)?

Antwort GRÜNE:

Wir GRÜNE setzen uns nach wie vor dafür ein, diesen Beschluss vollumfänglich umzusetzen und dafür auch die erforderlichen Mittel bereit zu stellen.

2. Frage: Ist Ihre Partei dafür, eine Biodiversitätsstrategie für Hamburg zu erarbeiten und umzusetzen?

Antwort GRÜNE:

Wir machen uns dafür stark, dass Hamburg die grüne Stadt am Wasser bleibt und wir auch in Zukunft ausreichend in die Verbesserung der Naturqualität investieren. Entsprechend dem Vertrag mit der Volksinitiative „Hamburgs Grün erhalten" haben wir den Biotopwert aller Flächen in Hamburg deutlich gesteigert. Dies ist ein großer Erfolg, den wir auch in den kommenden Jahren fortsetzen wollen. Wir unterstützen die Vereinbarungen der 15. Weltnaturkonferenz in Montreal und die EU-Wiederherstellungsverordnung als Teil des Europäischen Green Deals. Für uns GRÜNE ist das Ziel klar: Biodiversität ist ein wesentlicher Baustein zum Schutz des Klimas. Deshalb müssen die natürlichen Ökosysteme auch in Hamburg wieder hergestellt werden. Wir werden uns auch in der nächsten Legislatur dafür

einsetzen, die Biodiversität und Artenvielfalt in der gesamten Stadt mit weiteren Maßnahmen zu steigern.

3. Frage: Ist ihre Partei dafür, Lebensräume, Flächen des Biotopverbunds und bedrohte Arten der Roten Liste prioritär an ihren Standorten zu erhalten und damit über das gesetzliche Maß der Eingriffs-/Ausgleichsregelung hinaus besser zu schützen (Prinzip „Erhalt vor Ersatz“)?

Antwort GRÜNE:

Wir entwickeln den länderübergreifenden Biotopverbund weiter und setzen die rechtliche Sicherung von Biotopverbundflächen fort. Erforderliche Maßnahmen zur Verbesserung des Biotopverbunds, wie eine stärkere Verbindung einzelner Naturflächen zur Reduzierung der Landschaftszerschneidung, werden ergriffen. Wir bauen das Artenmonitoring aus, um Tier- und Pflanzenarten noch gezielter beobachten und fördern zu können.
In Hamburg haben wir die entscheidenden Weichen gestellt, um 10 % der Landesfläche unter Naturschutz zu stellen. Gerade auch die für Hamburg so identitätsstiftenden Gewässer und ihre Ufer wollen wir als wichtige Naturräume schützen. Wir setzen uns dafür ein, dass sie als natürliche oder naturnahe Lebensräume so intakt wie möglich sind.

4. Frage: Ist Ihre Partei dafür, auf das Lübecker Modell der naturnahen Waldbewirtschaftung umzustellen?

Antwort GRÜNE:

In Hamburg besteht zwar gemäß § 6 Abs. 1 Satz 2 Ziffer 1 des Landeswaldgesetzes die Verpflichtung aller Waldeigentümer den Wald zu erhalten und die Bestände nachhaltig, strukturreich, standortgerecht und naturnah zu bewirtschaften, dennoch besteht Bedarf die Hamburger Wälder widerstandsfähiger zu machen Daher setzen wir uns weiterhin für den Schutz der Wälder als natürliche Ökosysteme ein. Wir werden Maßnahmen für den natürlichen Klimaschutz in Hamburg verstärken und insbesondere die Nutzung von Waldflächen auf den Prüfstand stellen. Wald kühlt und wird künftig eine immer wichtigere Rolle für die Erholung an Hitzetagen und während Hitzewellen spielen. Wir setzen uns deshalb nicht nur für den konsequenten Erhalt der bestehenden Waldflächen ein, sondern wollen die Waldflächen in Hamburg auch weiter vergrößern. Die in dieser Legislaturperiode in vier Bezirken neu ausgewiesenen und aufgeforsteten Flächen waren dafür ein guter Anfang.

5. Frage: Setzt sich Ihre Partei dafür ein, im Sinne einer Wiederherstellung von Natur (quasi als „Überragendes Öffentliches Interesse“) Enteignungen zu ermöglichen, um eine größere Flächenkulisse für Naturschutzmaßnahmen, z.B. bei einer erforderlichen Anhebung von Wasserständen, zu ermöglichen?

Antwort GRÜNE:

Für uns GRÜNE ist das Ziel klar: Das Artensterben muss gestoppt und die Biodiversität in der gesamten Stadt weiter gesteigert werden. In Hamburg sind wir bereits sehr aktiv, um den Zustand der Natur zu verbessern, die weiteren Verluste bei der Biodiversität zu stoppen und eine Trendwende einzuleiten. Wir prüfen rechtliche Instrumente, um es der Stadt zu ermöglichen, Flächen für Entsiegelung und Renaturierung gezielt zu erwerben oder auch zu tauschen.

6. Frage: Ist Ihre Partei dafür, Nachpflanzungen von Bäumen im öffentlichen Raum ausreichend zu finanzieren und dafür im Haushaltsplan die entsprechenden Mittel bereitzustellen?

Antwort GRÜNE:

Ja, wir wollen ausreichende Mittel nicht nur für die Pflege von neu gepflanzten Bäumen bereitstellen, sondern auch für die Neupflanzungen selbst. Sind Fällungen notwendig, wollen wir Neupflanzungen in mindestens gleicher Anzahl vornehmen und die positive Baumbilanz stetig ausbauen. Unser Ziel ist es, mindestens den Straßenbaumbestand von 2009 mit knapp 233.000 Bäumen wieder zu erreichen. Insbesondere alte Straßenbäume haben dabei einen besonderen Stellenwert – ihre Fällung ist durch Neupflanzungen kaum ersetzbar und muss daher vermieden werden. Wir Grüne haben in Regierungsverantwortung dafür gesorgt, dass erstmals seit 2011 eine positive Bilanzierung zwischen Fällungen und Pflanzungen erreicht wurde. Im Jahr 2024 hat die Umweltbehörde in einem erheblichen Umfang Haushaltsmittel bereitgestellt, die es ermöglichen, zusammen mit den Bezirken Baumpflanzungen in einem größeren Umfang vorzunehmen, sodass auch die aktuelle Straßenbaum-Bilanz positiv bleibt.

7. Frage: Ist Ihre Partei der Meinung, dass der aktuelle Hafenentwicklungsplan 2040 ausreichend ist, um den fundamental veränderten Rahmenbedingungen (Krieg, internationale Schifffahrt, Häfen zu Hubs der Energiewende) gerecht zu werden?

Antwort GRÜNE:

Der Hafenentwicklungsplan 2040 bietet viele gute Ansätze, enthält aber auch Prüfaufträge und ist an einigen Stellen zu unkonkret, da keine umfassende Potenzialanalyse vorliegt. Wir möchten diese Potenziale in der nächsten Legislaturperiode gemeinsam mit den Interessengruppen erarbeiten. Die Unterstützung des Bundes ist entscheidend für die Entwicklung unseres Hafens. Wir setzen uns dafür ein, dass die Mittel erhöht werden, um der Bedeutung der Seehäfen, insbesondere Hamburgs, für die deutsche Volkswirtschaft gerecht zu werden. Wir GRÜNE wollen den Hamburger Hafen zudem zu einem Energiehafen entwickeln. Unser Ziel ist es, den Hafen als zentrale Drehscheibe für nachhaltige Energieträger zu etablieren und somit einen wichtigen Beitrag zur Energiewende zu leisten.
Die Schifffahrt auf der Elbe benötigt eine verlässliche Fahrwassertiefe. Die letzte Elbvertiefung hat ihre Ziele hinsichtlich Erhaltbarkeit und Flussökologie nicht erreicht. Der Bund kann die geplante nautische Tiefe der Bundeswasserstraße trotz gestiegener Baggerkosten nicht dauerhaft sicherstellen. Eine weitere Vertiefung schließen wir aus.

8. Frage: Setzt sich Ihre Partei dafür ein, konkrete Zwischenschritte zur Erreichung des Ziels der Bundesregierung von einem Flächenverbrauch von netto Null bis 2050 in sämtlichen Bereichen der Stadtentwicklung (Wohnen- Verkehr- Industrie und Gewerbe) festzulegen?

Antwort GRÜNE:

Mit unserer Flächenverbrauchsstrategie für Hamburg wollen wir den Weg zu netto Null 2050 konkret realisieren und so langfristig zu einem gesunden Gleichgewicht von Neuversiegelung und Entsiegelung kommen. In der kommenden Legislatur wollen wir mit einem Entsiegelungsprogramm den Wasser- und Naturhaushalt weiter stärken. Zukünftig wollen wir nicht nur eine Baumbilanz, sondern auch eine Entsiegelungsbilanz für Hamburg vorlegen.

Offene Zusatzfrage:

„Für welche drei Naturschutzthemen wollen Sie sich in der nächsten Legislatur in Hamburg einsetzen und wie?"

Antwort GRÜNE:

1. Natur erhalten
Wir werden 10 Prozent der Landesfläche unserer Stadt unter Naturschutz stellen. Wir wollen dafür sorgen, dass diese wertvolle Natur sowie die knapp 19 Prozent Landesfläche, die als Landschaftsschutzgebiete gesichert sind, dauerhaft erhalten bleibt und für Bebauung tabu ist.

Geplante Nutzungen von Waldflächen für den Wohnungsbau – etwa beim Pionierwald in Wilhelmsburg – werden wir auf den Prüfstand stellen. Ziel ist es, möglichst viel Wald zu erhalten. Auch in Zukunft wollen wir in die Verbesserung der Naturqualität investieren.

2. Asphalt entsiegeln und so mehr Grünflächen schaffen

Wir haben in dieser Legislaturperiode damit begonnen, tausende Quadratmeter Flächen zu entsiegeln: also beispielsweise Asphalt durch Grünflächen ersetzt. Mit einem Entsiegelungsprogramm wollen wir das noch ambitionierter fortführen und bei jeder Neugestaltung von Straßen eine Entsiegelungsbilanz vorlegen. Das sorgt für kühlere Temperaturen im Sommer und zu mehr Aufenthaltsqualität im urbanen Raum.

3. Wir wollen jedes Jahr mehr Bäume für Hamburg.

Mit einer Baumpflanzoffensive wollen wir die Neupflanzungen deutlich steigern und jedes Jahr mehr Bäume pflanzen als verloren gehen. Außerdem wollen wir so viele Bäume wie möglich erhalten und Fällungen – insbesondere alter Straßenbäume – auf ein Minimum reduzieren.